

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Leithner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Bierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 14. Juli 1907.

Nummer 56.

## Wie unsere Kleinen leichter lernen.

Lugos, 13. Juli.

Vor kurzem weilte in Lugos der bereits rühmlichst bekannte hauptstädtische Lehrer Julius Gabel, welcher in allen Staaten des Kontinents — Ungarn, Deutschland, Frankreich, Österreich und dem Staate für sich, die Armee, mit glänzenden Erfolg seine Erfindung zum Wohle der Kleinen und Analphabeten einführen konnte.

Seit etwa anderthalb Jahren zirkulieren Aufsehen erregende Nachrichten in den Blättern — sowohl in den Tageszeitungen als auch in den pädagogischen Fachzeitschriften — betreffs einer neuen, in ihren Erfolgen überraschenden Methode zum Unterrichte im Lesen und Schreiben.

Diese Methode verdanken wir dem Julius Gabel. Die große und außerordentliche Bedeutung dieser Methode liegt darin, daß sich der Schüler — sei es ein 6jähriges Kind oder ein erwachsener Analphabet — durch dieselbe staunend leicht und deshalb auch in kurzer Zeit das Lesen und Schreiben aneignet.

Wenn nun die von Gabel mit seinem System erreichten Erfolge staunenerregend sind, so sind sie die Früchte eines langen, mühevollen Kampfes, wie es auch nicht anders sein kann bei einer solchen Thätigkeit, die eine ganz neue Bahn einschlägt. Wie in jedem solchen Falle — und darüber kann man sich nicht wundern, — findet man auch hier reichlich Zweifler. Das war so seit Kolumbus bis heute und wird vielleicht immer so sein. Viele wären ermüdet, hätten verzweifelt im Schwimmen gegen den Strom. Nicht so Gabel. Er hat zu sehr in seinem ganzen Wesen den unausbleiblichen Erfolg durchempfunden, um nicht zu resignieren. Mit philosophi-

scher, starker Geistesstärke durchdachte er die sich selbst gestellte Aufgabe und dann ging er rastlos, immer mehr angespornt dem Ziele entgegen.

Er bereifte das Land, riittelte selbst Diejenigen auf, die gleichgiltig bleiben wollten; er wachte und gönnte sich keine Rast; er ging nach dem Auslande, um auch dort seine Wahrheit anerkennen zu lassen, und heute kann er schon zufrieden auf seine große Thätigkeit zurückblicken. Die seinem Worte nicht glauben wollten, glauben heute ihren eigenen Augen und Ohren, denn er hat nicht nur behauptet, sondern auch bewiesen; in Gegenwart Tausender von Lehrern hat er es an zarten Kindern und an erwachsenen Analphabeten, sogar an Greisen bewiesen, daß seine Methode Wunder wirkt, da sie mit Hilfe derselben binnen wenigen Stunden das Lesen und Schreiben erlernen; in wenigen Stunden wird erreicht, was bisher nur binnen Monaten erreicht werden konnte.

Das „Berliner Tagblatt“ bringt an leitender Stelle einen spaltenlangen Artikel über die Vorteile dieses Lehrsystems. Wir in Krasso-Szöreny, wo die Landbevölkerung einen hohen Prozentsatz von Analphabeten abgibt, sollen in erster Reihe alle Mittel in Bewegung setzen, um die Methode Gabel je eher in den Schulen einführen. Wir wenden uns diesbezüglich an unseren ausgezeichneten Pädagogen Schulinspektor Verecz, dem wir schon so Manches gutschreiben können.

\*

Das „B. T.“ schreibt:

### Es gibt keine Analphabeten mehr.

Auf Verfügung des Budapest Korpskommandanten G. d. K. Grafen Alexander Uexküll-Ghyllenband wurde im Militär-Stationskommandobefehl ein Vortrag angeordnet, wo der Budapest Komunallehrer Julius Gabel seine Schreib- und Leseunterrichtsmethode für Analphabeten im Bu-

dapest Militär-Offizierskasino halten soll. Der mit praktischer Demonstration verbundene Vortrag fand heute nachmittags statt. Dieses Schreib- und Leseunterrichtssystem wurde bereits seitens des gemeinsamen Kriegesministeriums in der ganzen Armee angeordnet und ist es Aufgabe Gabels, an allen 15 Korpskommanden der Monarchie derartige instruktive Vorträge zu halten, um eine genügende Anzahl von Instruktoren zu haben, welche die Lehrmethode bei den Analphabeten der Truppen erfolgreich anzuwenden berufen sein werden. Dem heutigen Vortrage wohnte auch Erzherzog Josef bei, außerdem waren anwesend: Korpskommandant Graf Uexküll-Ghyllenband, die Generale: Stationskommandant Suranyi, die Truppene divisionskommandanten Mörk und Ziegler, Mingrelli-Figerald, Udvarnok, Mollinay, Freiherr v. Leithner, Weiß und Koller, sämtliche Regimentskommandanten und Stabsoffiziere, von jedem Bataillon je ein Subalternoffizier und 2—4 Unteroffiziere.

Das anwesende illustre Publikum hörte dem interessanten Vortrage mit Aufmerksamkeit zu. Die zur Demonstrierung vom 38. Infant.-Regimente beigeestellten, des Schreibens und Lesens vollkommenen unkundigen Soldaten waren binnen einigen Minuten im Stande, die ersten sechs Buchstaben (i, r, s, a, v, z) genau zu erkennen, in Silben zusammenzufassen und zu schreiben; dann schrieben sie den aller-schwierigsten Buchstaben im ungarischen Alphabet, das große G, nachher die zwei Anfangsbuchstaben des Namens Sr. Majestät: F. J., was angenehme Überraschung hervorrief.

Nach Beendigung des von vollem Erfolge begleiteten Vortrages sprach Erzherzog Josef seine besondere Befriedigung für diese Leistung Gabels aus und ersuchte denselben, diese Methode bei seinem Regimente ebenfalls zu demonstrieren, als auch im Kreise der erzherzoglichen Familie. Der Erzherzog richtete an Lehrer Gabel die Frage:

— Haben Sie viel bei den Soldaten zu tun?

— Jawohl, Hoheit, antwortete Gabel, denn es sind über 60.000 Analphabeten in der Armee.

— Kaum glaublich, meinte Erzherzog Josef.

— Das größte Kontingent, fügte Gabel hinzu, geben die Galizianer, bei

# VELMA SUCHARD

ZUM

ROHESSEN

UNUEBERTROFFEN.



denen ich gerade vorgestern über Verfügung des Herrn Korpskommandanten v. Horsekly einen Vortrag in Krafau hielt.

Korpskommandant Graf Uexküll-Ghyll-tenband ordnete bereits an, daß die Alphabeten unter Leitung eines Subalternoffiziers Unterricht im Schreiben und Lesen nach der Gabelschen Methode ehe baldigst erhalten sollen. Lehrer Gabel versprach, daß die zu unterrichtenden Soldaten nach höchstens zehn Lehrstunden ihren Dank schriftlich Sr. Hoheit aussprechen werden.

**Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.**

## Tagesneuigkeiten.

**Franz Kossuth in Herkulesbad.** Handelsminister Franz Kossuth hat einen 6 wöchentlichen Urlaub angetreten und verbringt denselben in Herkulesbad und Karlsbad.

**Neuer Oberstudiendirektor.** Der Direktor des Pécser kath. Obergymnasiums Dr. Bertalan Bass wird demnächst zum Oberstudiendirektor des Nagyvarader Studienbezirkes, zu dem auch Lugos gehört, ernannt.

**Neuer Kreisnotär.** Wie uns aus Resicza geschrieben wird, wurde in Krassova Ludwig Hartampf zum Kreisnotär gewählt.

**Hymen.** Das schöne und vielseitig gebildete Fräulein Melaine, Tochter des Kaufmannes Herrn Adolf Kohr, hat sich mit Herrn Karl Groß, Kaufmann in Kolozsvár verlobt.

**Von der Klosterschule.** Die unter der Leitung der Schulschwester de Notre Dame stehende Elementar-Volksschule wird der großen Anzahl der Schüler wegen in den unter 4 Klassen erweitert, indem diese Parallelklassen erhalten. Da aber bis zur Zeit weder von Seite der Stadt noch des Staates eine

Subvention ermöglicht wurde, so ist in diesen neu errichteten Klassen ein monatliches Schulgeld von zwei Kronen zu entrichten. Auch wird auf Verlangen der Eltern Unterricht im Turnen und französischer Sprache erteilt.

**Die Unternehmung Bohn** erweitert ihre Industrie-Etablissements in Krasso-Szöreny in bedeutendem Maße. Gegenwärtig hat sie die Ziegelei Schwab in Karansebes angekauft, ferner das Kohlenbergwerk in Körpa.

**Schwerer Unfall.** Am verflossenen Dienstag ist in der Bohr'schen Ziegelei der Arbeiter Johann Kemper von einem Gerüst abgestürzt und brach sich den rechten Fuß.

**Ver schwundenes Mädchen.** Die Szaparysalvaer Landwirtin Frau Alexander Nagy erstattete beim Balinczer Oberstuhlrichter die Anzeige, daß ihre 14-jährige Tochter Livia Nagy, vor einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Das Balinczer Stuhlamt ergriff zur Eruirung des Mädchens die weitgehendsten Maßnahmen.

**Der Gattin die Nase abgeschnitten.** Wie aus Budapest gemeldet wird, hat dort der Fabrikarbeiter Josef Bosinski seiner Gattin, mit der er in Streit geriet, mit einem Küchenmesser die Nase abgeschnitten. Der zärtliche Gatte wurde verhaftet.

**Neue Zwanzigkronennoten.** Das ist nichts für arme Teufel, die bloß am Zahltag eventuell eine Zwanzigkronennote sehen. Diese interessieren sich hauptsächlich für Kupfer oder Nickel. Nachfolgende Meldung hat bloß für jene Interesse, die in engerer Verbindung mit dem Papiergeld stehen. . . Bei der oesterreichisch-ungarischen Bank werden seit längerer Zeit Studien angestellt, um die bestehenden Zwanzigkronennoten durch neue Notentypen zu ersetzen. Diese Studien werden aber immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen, und die Ausgabe der Zwanzigkronennoten, welche an Stelle der jetzigen treten soll, wird voraussichtlich nicht vor dem Beginn des Jahres 1909, also in anderthalb Jahren erfolgen. Es ist noch nicht die Wahl des Typus getroffen, und da von den Zwanzigkronennoten 30 Millionen Stück zirkulieren, wird es auch nach dieser Wahl mehr als ein Jahr dauern, bis die neuen Noten hergestellt sind und mit deren Ausgabe begonnen wird. Die

Ursache des Wechsels im Typus der Note liegt hauptsächlich darin, daß dieselbe wie alle kleineren Noten, die schon mehrere Jahre im Umlaufe sind, den Anlaß zu Fälschungen gegeben hat. Außerdem hat auch der Typus der Noten selbst keinen Beifall gefunden. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat übrigens überhaupt das Prinzip, die kleineren Noten wiederholt durch neue Formulare zu ersetzen. So wurden die ersten Typen der Zehnkroneoten schon wenige Jahre nach ihrer Ausgabe aus dem Umlauf gezogen und durch die gegenwärtigen ersetzt. Jetzt sollen die Zwanzigkronennoten ausgetauscht werden und daran wird sich in einigen Jahren eine neue Ausgabe von Fünfzigkronennoten schließen. Auch in früherer Zeit ist ein derartiger Wechsel in dem Typus wiederholt erfolgt.

**Sechs Personen durch den Blitz getötet.** Wie aus der Gemeinde Remet-Szent-Peter gemeldet wird, fielen dort dem gestrigen Unwetter sechs Personen zum Opfer. Auf dem Felde, etwa zwei Kilometer von der Gemeinde, arbeiteten der 44-jährige Jakob Lambert, dessen 13-jähriger Sohn, ferner Christian Matika und Gattin, Johann Hollenbach und Katharina Lindner. Als es heftig zu regnen begann, flüchteten alle sechs Personen in eine Hütte. Kaum waren sie dort angelangt, schlug der Blitz ein und tödtete deren Insassen. Ein Bauer Namens Peter Zappel, der ebenfalls unweit der Hütte arbeitete, wollte auch dorthin flüchten, fiel jedoch 10 Schritte vor der Hütte infolge des starken Luftdruckes zu Boden, wo er einige Minuten lang bewußtlos lag. Als er wieder zu sich kam, öffnete er die Hütte, wo er die sechs verfohlten Leichname vorfand. Er eilte in die Gemeinde und gab Nachricht von dem schrecklichen Unglücksfalle. Die sechs Leichname wurden auf Wagen geladen und in den Ort geführt.

**Ob so oder so . . .** Der Prager „Gas“ meldet: In Budapest sollte heuer in der Zeit vom 9. bis 12. September der internationale Kongreß der Freidenker stattfinden. Nach den brutalen Vorgängen gegen den Abgeordneten Bernerstorfer hat die Budapester Organisation des Kongresses mit dem Hinweis, „daß in einem Lande der

## Fenilleton.

**Peter Flips.**

Von Fritz Sänger.

Peter Flips war ein ordentlicher junger Mann und ein spaziger Kerl daneben; immer frisch auf den Beinen und immer beweglich mit allen Gliedern. Er trug die Hörner am Schnurrbart und an der Krawatte gerade nach vorn, nicht etwa nach oben, sondern gerade nach vorn, als wären es Stoßzähne.

Ein spaziger Kerl war Peter Flips und wenn er nicht lachte, tanzte er, und wenn er nicht tanzte, so lachte er, und wenn er nicht tanzte und nicht lachte, so war er entweder bei sehr ernster Arbeit oder bei seiner Braut.

Die Braut von Peter Flips wohnte in der Mikastraße bei ihrer Mutter, die ein Putzgeschäft hatte; sie war ein schönes, schlankes Mädchen und hielt sich meist ganz still und ruhig.

Sie lachte selten, sprach nie unnötig und arbeitete fast den ganzen Tag und wenn sie nicht arbeitete, dann las sie und wenn sie beides nicht tat, dann saß sie und schaute in irgend eine Ecke im Zimmer oder auf das Bild, das auf ihrem Bücherregal stand, oder

auch, sie sah nirgends hin und hörte nirgends hin und dachte an Peter Flips.

Seltam, dachten alle Leute, daß dieser Mann dieses Mädchen wählte, gerade dieses — seltsam! Und manchmal dachte selbst Peter Flips: Seltam, daß ich, Peter Flips, dieses Mädchen wählte, aber es war so ruhig bei ihr, und er hatte gar nicht gewußt, bevor er sie kannte, daß es Orte gibt, wo es ruhig ist, wo jeder, selbst ein spaziger Kerl wie er selbst, besser zu sich kommt, als sogar in seinen eigenen vier Wänden zu Hause.

Peter war sich jedenfalls klar über seine Braut, und er ging oft zu ihr, und was andere dachten, war ihm einfach ganz egal, aber auch wirklich ganz egal.

Aber da lernte Peter Flips doch eines Tages die kleine Hede im Uhrengeschäft kennen und die war gerade das Gegenteil von seiner Braut. Die sprang und hüpfte auf ihren zierlichen Füßen herum wie ein Buchfink im Kastanienwald und wußte so viel zu fragen, so viel ihr nettes Göschlein zu gebrauchen, daß Peter Flips ganz baff war, als er sie zum ersten Male sah. Sie hatte auch so dichtes blondes Haar und Peter sagte zu ihr:

„Fräulein, sagen Sie, wie lang ist doch Ihr Haar?“

„Das geht Sie gar nichts an, mein Herr . . . Also einen Uhrschlüssel wollen Sie? Welche Nummer?“

„Fräulein, ich möchte wissen, wie lang Ihr blondes Haar ist?“

„Wünschen Sie einen Uhrschlüssel für 10 Heller oder etwas besseres?“

„Fräulein, ich will wissen, wie lang Ihr Haar ist. Ich heiße Peter Flips.“

„Von mir aus können Sie Peter Krautmichel heißen. Schlüssel Nummer siebzehn, macht zehn Heller, bitte!“

Peter ging, aber am anderen Tage kam er wieder und da wußte er schon, daß Hede „Klein-Hede“ hieß.

Und am dritten Tage kam er schon wieder.

Und so viele Tage, viele Wochen lang. Und dann später ging er oft an dem Haus, wo seine Braut wohnte, vorbei und ging in den Uhrenladen und so nach und nach ging eine Wandlung in ihm vor, eine merkwürdige Wandlung. Seine Braut weinte oft, und niemand wußte warum, und manchmal trocknete sie gerade ihre Thränen weg, wenn Peter zu ihr kam. Peter aber dachte: Warum weint sie denn? Denn er wußte noch nicht, daß eine Wandlung in ihm vorgegangen war.

**MÖBEL**

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst folider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

**LÖWI LIPÓT**

Gewaltthätigkeiten es sich nicht passe, einen Kongress der freieitlich denkenden Leute zu veranstalten", jede vorbereitende Arbeit für den Kongress abgelehnt. Die Leitung des Bundes hat nun beschlossen, den diesjährigen Kongress in Prag abzuhalten und hievon den Zweigverein in Prag telegrafisch verständigt. — Zu dieser Meldung des „Gas“ erfährt das „Neue Pester Journal“, daß der Kongress noch vor der Anwesenheit Pernerstorfers in Budapest abgesagt wurde, weil in der Soziologischen Gesellschaft die Ansicht herrschte, daß mit Rücksicht auf die oft zutage tretende reaktionäre Stimmung Budapest nicht der geeignete Ort für einen Freidenkersongess sei.

**„Grand Prix.“** Die „Alexin“ Fettwerke wurden auf der Internationalen Bäckerausstellung mit der größten Auszeichnung bedacht. Die Musterhafte Einrichtung der Fabrikanlage, sowie die eminente Qualität ihrer Pflanzenfettprodukte finden in dieser Auszeichnung die wohlverdiente Anerkennung. Das Alexin und Kuchen-Alexin haben sich in einer kurzen Spanne Zeit als allgemein beliebte hervorragende Marken eingebürgert und sichern den Eigentümern Dr. Mikolauz und Ladislaus Schmidl, sowie den Direktoren Madar Hollo und Dr. Rudolf Gara im In- und Auslande Ehre und Anerkennung. Firmainhaber: Dr. Schmidl & Co. Budapest. Fabrik: Budafok.

**Raubanfall im Eisenbahncoupé.** Aus Savosdia wird uns gemeldet: In der verflossenen Woche wurde der hiesige Bizenotár Adolf Müller während der Fahrt auf der Strecke Domasnia-Kornya im Eisenbahncoupé von einem unbekanntem Individuum überfallen und tödlich insultiert. Nachdem im Wagon eine derart unzulängliche Beleuchtung herrschte, so konnte der Bizenotár das Individuum nur als Eisenbahnarbeiter agnoszieren, welches jedenfalls einen Raub auszuführen die Absicht gehabt hatte. Adolf Müller erhielt über das linke Auge einen wuchtigen Faustschlag und konnte sich nur durch Hilferufe vor den weiteren Angriffen des Individuums retten, welches hierauf die Flucht ergriff, jedoch aber in Orsova festgenommen und dem zuständigen Gerichte eingeliefert wurde.

**Neuartiges Militärbrö.** Die Verpflegsabteilung des gemeinsamen Kriegsministeriums stellt seit geraumer Zeit Versuche mit einer neuen Mehlmischung für Militärbrö an. Anstatt aus reinem Roggen-

mehl soll das Brö in Zukunft aus einer Roggen- und Weizenmehlmischung mit einem Zusatz von 20 Prozent Kleie hergestellt werden. Dem Meterzentner Mehl sollen anderthalb Kilogramm Salz und ein Viertelkilogramm Kümmel zugelegt werden. Diese neue Bröartung ist teurer, hat jedoch größeren Nährwert, so daß der Mann anstatt täglich 840 Gramm in Zukunft nur 700 Gramm Brö fassen wird. Im Falle der Versuch sich bewährt, soll die ganze Armee solches Brö erhalten.

**Einen großen Gewinn** für jede praktische Hausfrau bedeutet es, wenn sie nur Globus Puß-Extrakt von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft benützt. Der jährliche Verkauf von ca. 70 Millionen Dosen Globus Puß-Extrakt bestätigt, welche hoher Gunst und verdienter, weitgehendster Beachtung sich dieses Metallpulvermittel erfreut, und der ständige Gebrauch in Millionen Haushaltungen in fast jedem Betriebe, beim Militär-, bei Eisenbahn- und Transportgesellschaften usw. beweisen am besten, daß solches wirklich hervorragend an Güte ist. Die Herstellung des Globus Puß-Extrakt erfolgt aus den besten Rohmaterialien, insbesondere der echten Neuburger Globus Kieselkreide, wie solche in so unerreichbar bester Qualität nur in den eigenen Bergwerken der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft gefunden, und daselbst in deren Dampfeschlammereien mit den neuesten Maschinen zur größtmöglichen Feinheit vorgearbeitet wird.

**Revolver-Attentat.** Der Tinkovaer Bauernburche Rosiu Peter hat am 12. Juli v. J. zu tief in den Weinkrug geschaut und trat den Heimweg vom Wirtshaus mit überheiterem Gemüte an. Auf der Gasse begegnete er mehreren kleinen Mädchen, die sich dem angeheiterten Rumpanen gegenüber nicht allzu respektvoll benahmen. Rosiu geriet in eine solche Wut, daß er die Mädchen bespie und als diese die Flucht ergriffen, der 12jährigen Lukacs Maria nachsetzte. Da er das kleine Mägdelein nicht einholen konnte, nahm er seinen Revolver hervor und schoß nach ihr. Die Kugel traf den rechten Arm des Mädchens, der hiedurch vollständig gelähmt wurde. Der Lugozer Gerichtshof verurteilte Rosiu wegen schwerer körperlicher Verletzung zu 3 Monaten Gefängnis. Die Gelegenheit gelangte auf dem Appellationswege vor den Straffenat der kön. Tafel, welcher die Strafe des Rosiu auf sieben Monate Kerker erhöhte. Der Angeklagte und sein Verteidiger meldeten gegen das Urteil die Nullitätsbeschwerde an.

**Wein als Bazillentödtter.** Wenn man Verdacht hegt, daß sich im Trinkwasser Typhusbazillen befinden, so soll man es, wie ein englisches Fachblatt rät, mit Wein mischen, da die in Weine enthaltene Säure den Typhusbazillen unsehlbar den Garau macht. Am sichersten wirkt Champagner, da ein Champagneraush die Bazillen in weniger als zehu Minuten tödtet. Da Champagner aber zu kostspielig ist, wird die Verwendung von Weißwein empfohlen, je saurer, desto besser. Das praktischeste wäre jedenfalls, den Wein überhaupt nicht mit Wasser zu mischen, sondern pur zu trinken; dann mühten die Bazillen ja um so sicherer vernichtet werden.

**Im laufe des heurigen Novembers** findet zur Feier des 700jährigen St.-Elisabeth-Jubiläums unter dem allerhöchsten Protektorat des Kaisers und apostolischen Königs von Ungarn, S. M. Franz Josef und dem höchsten Protektorat der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin und königl. ungarischen Prinzessin, Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Isabelle die Aufführung des Oratoriums „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Franz List in der Haupt- und Domkirche zu Preßburg, als der Vaterstadt und dem Heimatsorte der Heiligen, statt.

**Racheakt eines Weibes.** Von der russischen Grenze wird gemeldet: Im Dorfe

Mechnikow bei Radoni begann die Frau des Bauern Stellko mit ihrem Manne einen Streit. Hierbei züchtigte Stellko seine Frau mit einem Pferdehaken. Aus Rache hierüber verließ die Frau nachts heimlich das Haus, in dem ihr Mann, ihre vier Kinder, sowie ein Knecht und eine Magd schliefen und zündete es an. Das Haus brannte nieder und die im Innern schlafenden Personen kamen sämtlich in den Flammen um. Die Frau wurde verhaftet.

**Aufteilung des Vanderbilt'schen Vermögens.** Wie aus New-York gemeldet wird, soll das ungeheure Vanderbilt'sche Vermögen im August, wo Miß Gladys Vanderbilt majorennt wird, verteilt werden. Großartige Festlichkeiten sollen aus diesem Anlasse in der Villa ihrer Schwägerin Miß Alfred Gynne Vanderbilt zu Newport veranstaltet werden. Miß Gladys Vanderbilt erhält 50 Millionen ausgezahlt und wird die reichste heiratsfähige Erbin in Amerika. Sie ist eine Tochter des verstorbenen Cornelius Vanderbilt, von dem sie 40 Millionen erbt, während der Rest von ihrer Mutter stammt. Cornelius Vanderbilt jun., der älteste direkte Erbe, wurde vom Vater enterbt, weil er Miß Grace William, die Tochter eines bekannnten New-Yorkers, gegen seinen Willen geheiratet hat. Er und seine Gattin haben ein mäßiges Einkommen. Der jüngste Sohn Reginald erbt ungefähr 10 Millionen. Miß Payne Whimpy, die älteste Tochter erhielt etwas weniger als diesen Betrag. Der zweite Sohn Alfred Gynne Vanderbilt, das Haupt des jüngeren Zweiges der Familie, erhält die Hälfte der verbleibenden Erbschaftsmasse und die andere Hälfte bei Erreichung des Alters von 35 Jahren. Der auf ihn insgesamt entfallende Betrag wird auf 125 Millionen geschätzt.

**Die Lippe abgebißen.** In Füzes saßen gestern im Wirtshause mehrere Bauern beim Schnaps zusammen, darunter auch der 40jährige Todor Rajku. Während des Gesprächs geriet dieser mit einem seiner Tischgenossen in Streit. Bald regnete es Maulschellen, welche besonders reichlich dem Tischgenossen zufließen. Darüber war dieser so erbost, daß er Rajku blitzschnell umarmte und ihm — ehe dieser noch die Absicht seines Gegners erraten konnte — die Oberlippe abbiß. Der in so drastischer Weise besiegte Rajku wurde in das Krankenhaus nach Temesvar gebracht, sein bissiger Gegner aber verhaftet.

**Sie brauchen keine ungarischen Bücher.** Man meldet aus Nagybeskerék: Der Torontaler Schulinspektor Dr. Julius Bertessy machte auf seiner Inspeziionsreise kürzlich die Erfahrung, daß an der Torontal-Szigeter Gemeindegemeinschaft kaum einige Schüler ungarische Lesebücher haben, dem größten Teile aber solche gänzlich mangeln und ordnete daher an, daß den Schülern unentgeltlich ungarische Bücher ausgefolgt werden. Zur größten Überraschung brachten die Schüler jedoch die Bücher am anderen Tage zurück und erklärten, ihre Eltern hätten es ihnen verboten die Bücher anzunehmen. Der Schulinspektor erstattete davon dem Verwaltungsausschuß Bericht, welcher den Amtsalvaer Oberstuhlrichter damit betraute, die Eltern aufzufordern, sich in Zukunft eines solchen Vorgehens zu enthalten, ansonsten gegen sie wegen Aufreizung das Strafverfahren eingeleitet wird. Gleichzeitig wurde der Oberstuhlrichter beauftragt, auszuforschen, wer die Eltern zu diesem Vorgehen ermunterte.

**Az Egyetértés szencziója.** A magyar ujságíródalom történetében nevezetes eseményt hozott a közelmúlt. Május elesjével a legrégibb és legtekintélyesebb fővárosi napilap, az „Egyetértés“ formát változtatott. A régi és nehezebben kezelhető, nagy formátumot elvetve, a modern nyomdatechnika tetszetős formába öltözködött. Ezzel egy-csapásra pedig a lap belső alakjában is nagy változások történtek. Az Egyetértés egész nagy szellemi erejével a modern

Das ging aber weiter.

An einem Vormittag, als er wieder in den Uhrenladen kam, da tanzte er nicht und lachte nicht, da sprach er ganz anders als sonst, da sprach er wie ein geketzter Mensch, der das sagt, was er lange, lange vorher wohl überlegt hatte. Klein-Hede tat wie sonst, aber sie fühlte doch, daß etwas Besonderes heute war.

„Ihre Uhr geht richtig, Herr Flips? Lassen Sie doch sehen . . .“

„Fräulein Hede, ich habe eine Braut.“

„Ihre Uhr geht wirklich richtig.“

„Ich werde bald heiraten.“

„Brauchen Sie Silberzeug? Wir führen nur gute Ware. Was darf es kosten? Bitte hier links.“

„Fräulein Hede, ich werde meine Braut nicht heiraten.“

„Gut goldene Trauringe kaufen wir zurück, sie müssen aber mindestens vierzehntarätig sein.“

„Fräulein Hede, ich werde Sie heiraten.“

„Herr Flips, die nächste Frennanstalt können Sie beim nächsten Dienstmann erfahren, bitte um die Ecke rechts.“

Aber Peter Flips und Klein-Hede wurden doch Mann und Frau und alle Leute sagten: „Die zwei passen jetzt einmal zusammen.“

Das war eine fidele Hochzeit und schöne Flitterwochen waren es auch.

koreszmék szolgálatába állt. És ez a modern magyar lap új alakjában nem csak tartalomra, de terjedelemre is a legnagyobb a főváros valamennyi napilapja között. Szellemi részét a legkiválóbb írók és publiciszták adják minden nap, és tartalmi kiválósága mellett a legnagyobb kedvezményt is nyújtja előfizetőinek. Kéthetenként ugyanis ingyenmellékletül adja a MAGYAR SZALONT ezt a rendkívül gazdag és előkelő nivója szépirodalmi folyóiratot, amelynek hasábjain az új, modern magyar irodalom jelesei találkoznak dolgozataikkal. Az Egyetértés nem drágább a többi fővárosi újságnál.

**Előfizetési ára:** Egész évre 28 korona, félévre 14 korona, negyedévre 7 korona. Szerkesztőség és kiadóhivatal: Budapest, VI., Eötvös-utca 32. sz.

**Seirat Lugos - Amerika.** Seit Jahren ist im Kaffee-Restaurant des Hoteliers Herrn Adolf Neuwirth seine hübsche Schwägerin thätig. Vor einiger Zeit sah ein in New-York lebender Arzt, bei einen ihrer Verwandten ihre Photographie und verliebte sich in die bildlich dargestellte Dame. Es entspann sich ein reger Briefwechsel, dem eine Verlobung auf Distanz folgte. Ende dieses Monats segelt die Braut nach Amerika, wo die Hochzeit im Hause ihrer Geschwister stattfinden wird.

**Apotheker A. Thierry's Balsam und Centofoliensalbe.** Besonders zur heißen Sommerzeit und auf Reisen und Touren dienen diese allbekanntesten verlässlichen Mittel in allen Fällen vorzüglich. Sie sind die wahren Helfer in der Not, bei so oft vorkommenden Schwäche- und Hitzeanfällen, Ohnmacht, besonders zur Obst- und Gurkenzeit so häufig vorkommenden Koliken, Krämpfen, Verdauungsstörungen, Verkühlungen, Infektionen durch schlechtes Trinkwasser usw. Die Salbe ist unersetzbar bei allen Läsionen, Quetschungen, Prellungen, Beulen, Schwielen, Wunden etc. und beide Mittel sollen in hinreichender Menge immer mitgeführt werden. Man lasse sich nicht andere wertlose Fluida aufdisputieren und andreschiere bei allen Zuschriften und Bestellungen: Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Warum Zirkus Villand nicht gekommen ist.** Unser Redakteur erhielt heute von der Direktion des Zirkus Brüder Villand ein längeres Schreiben, in welchem berichtet wird, warum die Gesellschaft zur angekündigten Zeit nicht nach Lugos gekommen ist. In erster Reihe, weil am Lugoser Bahnhofe technische Schwierigkeiten einen Umschlag der anlangenden Frachten nicht ermöglicht hätten, dann wegen den Fest der „Dalarada“, wegen welchen eine Vorstellung am Sonntag nicht gestattet wurde. Weiters wird geschrieben, daß der Zirkus dieses Monat in Arad und Szeged gastieren wird und voraussichtlich im Verlaufe der nächsten Tournee Lugos bestimmt aufsuchen wird.

**Verlegenheitsmoden.** Wenn die Mode auf ihrem Höhepunkt angelangt ist und ihre Anhängerinnen sich ihr trotz aller Tollheiten und Auswüchse affomodiert haben, dann tritt ein Moment der Stagnation ein, und wer sich in dieser Zeit eine Toilette zu machen hat, ist oft in Verlegenheit, was nun zu wählen wäre. Das Modernste ist schon so allgemein, das Zukünftige noch so ungeklärt, da heißt es also recht behutsam den Weg von der Gegenwart zur Zukunft wählen und sich nach allen Richtungen hin zu sichern. Das soeben erschienene Heft 20 der „Wiener Mode“ zeigt eine ganze Menge solcher reizender Toilettenmodelle und daneben noch wunderschöne Handarbeitsvorlagen sowie einen höchst interessant zusammengestellten Unterhaltungsteil.

**Die Schwiegermutter entführt.** Aus Budapest wird uns gemeldet: Bei der Oberstadthauptmannschaft erschien vor einigen Tagen der Private Alexander Deutsch aus Temesváras und erstattete die Anzeige, daß seine Gattin unter Mitnahme eines Sparkassabuches, auf 16.000 Kronen lautend, durch-

gegangen sei. Nachdem Deutsch die Anzeige erstattet hatte, besuchte er seine in Budapest verheiratete Tochter und erfuhr dort zu seiner größten Ueberraschung, daß sein Schwiegersohn Karl Banninger seit demselben Tage wie seine Gattin verschwunden ist. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Banninger seine Schwiegermutter entführt hat. Das Liebespaar, das nach Amerika flüchten wollte, hatte in Wien jedoch ein unliebsames Abenteuer. Es wurde ihm nämlich der größte Teil des Geldes gestohlen. Trotz der auf diese Weise erheblich verminderten Varmittel setzte das Paar die Flucht fort. Wo es sich jetzt befindet, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Ausforschung desselben wurde eingeleitet.



**Das Schwitzen im Sommer.** Zu den Unannehmlichkeiten, die uns die Hitze des Sommers bringt, gehört wohl nicht in letzter Linie das Schwitzen. Besonders wohlgenährte Leute haben viel darunter zu leiden, und es ist gar nicht selten, daß sie deshalb ärztlichen Rat suchen und ein Mittel begehren, das das lästige Schwitzen beseitigen soll. Nun kennt die moderne Medizin zwar verschiedene derartige Mittel (Atropin, Agaricin, Salbei, usw.) und wendet sie auch dort an, wo die Schweißabsonderung bekämpft werden muß, wie bei den Nachtschweißern der Tuberkulösen; aber kein Arzt wird das Gleiche beim gewöhnlichen Schwitzen tun. Dieses ist nämlich nichts anderes als ein notwendiger und nützlicher Kompensationsvorgang, mit dem sich der Körper gegen die Folgen der hohen Lufttemperatur schützt, und dessen Unterdrückung gefährlich werden könnte. Bekanntlich hat der Körper des Gesunden im Durchschnitt eine konstante, stets gleichbleibende Wärme von circa 37 Grad Celsius. Er ist also im allgemeinen stets wärmer als die Luft und gibt an sie Wärme ab. Wird nun durch eine hohe Außentemperatur die Differenz kleiner und daher die Wärmeabgabe geringer, so würde sich die Wärme im Körper stauen, was auch bisweilen vorkommt und als Hitzschlag bezeichnet wird. Dies zu verhindern ist der Zweck des Schweißes, der durch Verdunsten dem Körper bedeutende Wärmemengen entzieht und so das Gleichgewicht wieder herstellt, abgesehen davon, daß er die Hautoberfläche mit einem schlecht leitenden Ueberzug von Flüssigkeit und Dunst umgibt und so den Einfluß der Luftwärme abhält. Eine Unterdrückung des allgemeinen Schweißes wäre also eine verhängnisvolle Tat. Das was aber für den allgemeinen Schweiß gilt, gilt nicht für lokale, gesteigerte Schweißsekretion. So kann man zum Beispiel ganz gefahrlos den unangenehmen, die Neben-

menschen belästigenden Fußschweiß durch Pinselungen mit Chromsäure oder Formaldehydlösungen recht wohl ohne Schädigung der Gesundheit beseitigen.

#### Peinlicher Vorfall im serbischen Konak.

Aus Belgrad wird berichtet: Ein peinlicher Vorfall ereignete sich kürzlich im serbischen Konak. Der Semliner serbische Gesangsverein begang anlässlich der serbischen Pfingstfeiertage das Fest seiner Fahnenweihe und sein vierzigjähriges Jubiläum. Es kamen Sänger aus Ungarn, Kroatien, Serbien und Bosnien zur Feierlichkeit. In das Programm wurde ein Ausflug nach Belgrad und zugleich die Besichtigung des Konaks aufgenommen. Als die überaus große Zahl der Besucher im Konak erschien, war man hier nicht wenig in Verlegenheit, da man die Gäste bewirten wollte und für so viele mit Proviant nicht vorgesorgt war. Die Hofverwaltung sendete mehrere Wagen in die Stadt, um Bier, Würste, Salami für die Gäste zu besorgen. Mit den letzteren schmuggelten sich jedoch auch Taschendiebe ein, und es wurden mehreren Gästen Uhren, Goldketten und Börsen gestohlen. Als die Hofkanzlei von dem Vorfall verständigt wurde, entstand Konfarnation. Es wurden Maßregeln getroffen, um der Taschendiebe habhaft zu werden und es sind auch zwei beim Ausgange des Konaks verhaftet worden.

#### Ein vielnamiger Sprößling.

In der guten alten Zeit erhielt das neugeborene Kind, ob masculinum oder femininum, den Namen desjenigen oder derjenigen Heiligen, der oder die gerade an jenen Tage Tagesinspektion hatte. Und kam der Namenstag heran, so gingen die Feiernden in die Kirche und dankten den lieben Gott für ihr Dasein, denn es war wirklich eine Lust und Freude zu leben. (Damals!) Und es kamen andere Zeiten und mit ihr andere Sitten und Gebräuche. Die Welt produzierte mehr Profane denn Heilige. Namenstage werden nunmehr im Wirtschaftshaus und weniger in der Kirche gefeiert. Und die Heiligen, die zumeist auch Asketen waren, haben keine dunkle Ahnung, wie viele Magenkonfessionen so ein Namensfest verursachte. Das wissen wir Alle aus bitterer Erfahrung und darum geben wir unseren Sprößlingen einen, im besten Falle zwei Namen, oder einen solchen, wofür sich noch kein Heiliger trifft. Gewiß nur von dieser löblichen Absicht geleitet, verweigerte der Standesbeamte die Eintragung eines Neugeborenen in das Standesregister, weil dessen Eltern ihm folgende Namen beilegen wollten: Tibor, Huba, Tuhüm, Gabor, Szilard, Alos, Lorant, Bettehem, Mador, Roland, Emil, Baba, Bidor, Lantos, Leo, Marton, Utila und Andor.

#### Ein gelungener Spaß.

Der Druckereiteufel hat wieder einmal schönes Unheil gestiftet. Das Amtorgan des katholischen Klerus „Magyar Allam“ wird mit dem protestantischen „Magyar Szó“ in einer Druckerei hergestellt. Es ist vielleicht der Teufel, der diese beiden Blätter in einer Druckerei führte, deren Eigentümer ein Jude ist. Dieser Teufel hat sich vor einigen Tagen den Spaß erlaubt, die 6. Seite des „Magyar Szó“ in den strengklerikalen „Magyar Allam“ hinüberzuschangieren und so finden wir im „Magyar Allam“ eine mit auffallenden Lettern gedruckte Pränumerations Einladung des „Magyar Szó“, so daß der klerikale „Magyar Allam“ dem protestantischen „Magyar Szó“ Reklame machen mußte - eine Reklame, für welche man „Magyar Allam“ eine sehr hohe Prämie vergebens hätte versprechen müssen . . .

**KALOGÉN**  
BRÁZAY SÓSBORSZESZ  
FOGKRÉMALEJOBBA★

**Ein kostbarer Schatz ist der Zahn,** dessen Wert wir nur dann erkennen, nachdem wir selben bereits verloren! Auch sind die Schönheit der Zähne und der Wohlgeruch des Mundes keine zu verachtenden Mittel zum Sympatieerweckenden Auftreten. Wohlgeruch und schöne Zähne besitzen alljene, die regelmäßig Brazay'sche Kalogen Franzbranntwein Zahn-Crème benutzen. Beim täglichen Mundwaschen und Zahneinigung ist das Kalogen unentbehrlich.

**Hazai ipar vívmánya.** Az „Alexin“ zsirművek a „Nemzetközi Sütőipari Kiallítás“ legnagyobb kitüntetését nyerték el. E gyár, mely „Alexin“ növényzsirt és „Kalacs-Alexin“ növényvaját készít, modern berendezése, valamint gyártmányainak messze kimagasló minősége folytán uttörő volt hazánkban s egyszersmind Európa legnagyobb szabású ipartelepei közé sorozható a maga nemében, amelynek híre már ma is eljutott a külföldre. Midőn a kitüntetés megelégedettséggel regisztráljuk, azt kívánjuk a vállalatnak: csak így tovább! Az „Alexin“ zsirművek tulajdonosa dr. Schmidl és Társa cég Budapest. Gyár: Budafok.

**A NAP.** A fővárosi zsurnalisztika valóságos szenzációja A Nap, mely ma az ország legfüggetlenebb, legszókimondóbb, legnépszerűbb és legelterjedtebb ellenzéki napilapja. A Nap a közönség rajongó szeretetétől kísérve, egy csapatra hódította meg a szíveket. Minden száma kész meglepetés és szenzáció. A Nap független, érdekes, tartalmas és teljes krónikása a napnak, s minden más lap megelőzésével már a kora reggeli órákban kapja kézhez a vidéki olvasó. A Nap felelős szerkesztője: **Braun Sándor.** Politikai cikkeinek legnagyobb részét **Lengyel Zoltán,** a magyar ellenzék e fényes nevű vezéralakja írja. Irodalmi főmunkatársa: **Brody Sándor.** Belső dolgozóitársai: **Abrányi Emil, Bródy Sándor, Cholnoky Viktor, Erdély Jenő, Feld Aurél, Gábor Andor, Hacsak Géza, dr. Hajdu Miklós** segédszerkesztő, **Holló Márton, dr. Kalmár Antal, Kemény Simon, Lengyel Zoltán, Nádas Sándor, Pásztor Árpád, Székely Miklós, Szabolcs Bálint, Szép Ernő.** Ez a névsor — élén **Braun Sándor** szerkesztővel — kész program. Hangban, tartalomban, formákban, színekben s elenségben új ez az újság. Valósággal zászlóvivője A Nap a magyar függetlenségi törekvéseknek és úgy politikai, mint újságírói sikerei óriási tényezővé tették. A Nap hasábjain tükröződik a leghivebben a magyar közönség érzelmvilága. Külön szenzációja, hogy a legkorábban megjelenő újság a legolcsóbb is. Egy szám ára 4 fillér (2 kr.), előfizetési ára egész évre 16 kor., félévre 8 kor., negyedévre 4 kor., egy hónapra 1 40 fillér (70 krajcár). Az érdeklődőknek A Nap kiadóhivatala (Budapest, VIII., Rökk Szilárd-u. 9. sz.) készséggel küld mutatványszámot.

**VISITKARTEN**

in schönster Ausführung  
liefert äusserst billig  
die  
Buchdruckerei Husvéth & Hoffer  
Lugos, Bonnazgasse No 18.

**EINLADUNGEN**

## Hervorragende Damen Schneiderin

welche in ausländischen Ateliers, zuletzt in Bukarest die modernsten Damenkleider nach neuester Façon verfertigte, ist in **Lugos** zu mehrwöchentlichen Aufenthalt eingetroffen und empfiehlt sich dem geschätzten Damenpublikum zur Dienstleistung. Vollständiger Unterricht im Damenkleiderfach während 6 Wochen. Honorar hierfür 20 Kronen. — Adresse:

**Mademoiselle Julie**

Johannesplatz Nr. 225 im Hof I. Stock, gegenüber dem Dampfbad.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!

Allein echt ist nur  
**Chierry's Balsam**



mit der grünen Nonnenmarke. Gezüglich geschützt. Unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarch, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

**Chierry's Centifoliensalbe** allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K. 3-60 franko. Verfeinerung nur gegen Bar oder Nachnahme

**Apoth. U. Chierry in Pregrada** bei Mohitsch-Sauerbrunn. 23-52  
Depot in Budapest bei Apotheker **Josef v. Trösk** und **Dr. Leo u. J. Egger, L. Vertes** Lugos.

**Warnung** vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gezüglich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenhutmarke gezüglich geschützten **Chierry's Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen und Verkaufen von in aufdringlicher, markttscheierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

## Haben Sie Kopfschmerzen

Eine Schachtel mit 24 Pastillen kostet 1 K 20 h.

dann zögern Sie nicht, sondern benutzen Sie sofort **Beretvás'sche Migrain Pastillen** die in 5 Minuten die hartnäckigsten nervösen Kopfschmerzen beheben, auch wenn sie chronisch sind. Sie übertreffen alle bisherigen Mittel. Die Wirkung ist selbst bei heftigsten Kopfschmerzen staunenswert.

Hauptniederlage bei 3-5

**Tomas Beretvás Apotheker**  
Kispest, Rákóczi-utca 22.

Bei Bestellung von 3 Paquetten erfolgt die Lieferung kostenfrei.

5990/1907. kig. szám.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

## Hirdetmény.

Az 1907. évi XIX. t.-c. 3. §-a értelmében ezennel felhivatnak az összes gazdasági géptulajdonosok, hogy a náluk alkalmazásban levő összes munkásait, ideértve a gépészt is, az országos gazdasági munkás- és családsegély-pénztárnál baleset ellen haladéktalanul biztosítsák, mert a fent hivatkozott törvény rendelkezéséhez képest a gazdasági gépeknél dolgozó munkások biztosításáért a felelősség még abban az esetben is a géptulajdonost terheli, ha akár valamennyi gépmunkást, akár azoknak csak egy részét is nem a géptulajdonos, hanem a gépmunkát végeztető munkaadó állítja a géphez.

Ha a géptulajdonos ezen köteleységének nem tesz eleget, ezen mulasztásából eredő teljes kárért a munkásnak illetőleg jogutódainak akkor is felelős, ha a munka közben bekövetkezett baleset körül őt különben semmiféle mulasztás nem terheli.

Ez ügyben bővebb felvilágosítások és a szükségeltető biztosítási nyomtatványok a városi adóhivatalnál a hivatalos órák alatt nyerhetők.

Lugos, 1907. július 8.

Kiritza Izsó, vár. adóhiv. főnök.

# FIDIBUSZ

**! A leghívebb és legolcsóbb éleclap!**

Szerkesztő: **HELTAI JENŐ.**

Főmunkatársak: **Ambrus Zoltán, Molnár Ferenc, Herczeg Ferenc, Ignotus, Szomori Dezső.**  
Képei javát: **Linek Lajos, Vesztróczy Manó, Paulini Béla, Feiks, Vadász, Erdei, Oláh, Süle, Csukássy, Kober** és **Kondor** rajzolja.

**Péntek délben már kézhez kapják a vidéki FIDIBUSZ-t**  
előfizetők a **FIDIBUSZ-t**

Előfizetési ára páratlanul olcsó:

Egész évre 6 K. Negyedévre 1 K 50 f.  
Félévre 3 K. Egy óra 50 f.

**Egy szám ára 5 kr. (10 fill.)**

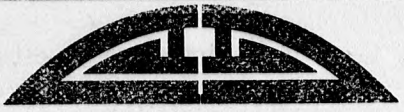
Friss, vidám, pajkos eredeti, eleven, érdekes, bátor, díszesen illusztrált heti éleclap.

Mutatványszámokat kívánatra ingyen küld a **FIDIBUSZ** kiadóhivatala  
**BUDAPEST, Rökk Szilárd-utca 9.**

Weltausstellung St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



**Globus**  
Putz-Extract  
putzt besser als jedes andere  
Metall-Putzmittel.



## Zu verkaufen!

Wegen Abreise, Schlafzimmer, Speisezimmer, Möbeln, 1 Czimbal, Bilder, Teppiche und Bambus Möbel.  
Adresse: in der Administration d. Blattes.



## Die Schönheit

Der ersehnte Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein u. um diesen Zweck erreichen zu können, erfasst sie jede Gelegenheit, schminkt das Gesicht mit den unglücklichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich u. Deutschland) erreichte, animierte viele Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen u. gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemanden gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder u. Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer ganz allein bereitet. Die Margit-Creme ist daher immer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche u. sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches auch durch englische, amerikanische u. französische berühmte Ärzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Creme, welche schon nach 4-5 tägigen Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser, Gesicht- u. Handröte entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische u. Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller, u. Margit-Puder (weiß, rosa, u. creme) 1 K. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes's Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder: Clemens v. Földes, Apotheker in Arad. 4-5

Hauptniederlage in Lugos:  
Apotheken: Vertes Lajos, Rieger Nandor.  
Droguerie: Suezik J. & Co.

## Ein Brunnenhaus

mit eisernem Schwungrad und Kurbel, Eimer und Kette ist

billig zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Blattes. 5-10

## Photografische Apparate

für Moment- und Zeit-Aufnahme von Kronen 6-50 aufwärts, zu Platten und Film, auch Goerz-, Voigtländer-, Steinheil- und Busch-Apparate sind bei

## Brüder Hahn Lugos

zu mässigen Teilzahlungen erhältlich. Anfänger erhalten Unterweisung im Photographieren. — Dunkelkammer steht jedermann gratis zur Verfügung.

# A NAP

A magyar újságírás szenzációja, Magyarország legfüggetlenebb és legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: Braun Sándor.  
Politikai főmunkatársai: Brodi Sándor,  
Lengyel Zoltán és Dr. Kalmár Antal.

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérlelhetetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre. —

A NAP nemesak a legkitünőbb lap de a legolcsóbb is.

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Röck Szilárd-utca 9. sz.



## Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 18-36

### GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos A. Schnitzer und Recht & Schwarz.

# Adolf Klein & Comp.

Möbel-, Nähmaschinen u. Fahrrad-Geschäft, Lugos.

Beehren uns anzuzeigen, dass wir das Möbelgeschäft des Ludwig Deutsch übernommen haben, welches gegenwärtig am Isabellaplatz, (Dr. Popp'sche Haus) besteht, vom 1. August ab, ins Palais der reformirten Gemeinde übersiedelt.

Die Möbel beschaffen wir von den hervorragendsten Fabriken des Landes wodurch wir in der angenehmen Lage sind, die modernsten und haltbarsten Waren zu billigen Preisen abgeben zu können.

Grosses Lager an: komplette Salon-Einrichtungen, Tag- und Schlafzimmer, einfache und allerfeinste Teppiche, Schreibzimmer-Einrichtungen, Nähmaschinen, Fahrräder, Pendeluhrn und alle in dieses Fach schlagende Gegenstände. 9-12

Unser Hauptbestreben wird immer sein, die geehrten Käufer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

Adolf Klein & Comp.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

# KLEIN R.

31—104

Kunst und Bauhloffer

## Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Clofet's wie auch alle in Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.

## Fabrikslager von Bade-

 wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

## Gebrauchtes -Billiard-

zu kaufen gesucht.

Anfragen sind zu richten an Josef Friedmann in Királykegye.

## Lehrling gesucht.

Aus gutem Hause, freie Verpflegung, in der Gemischtwaarenhandlung des

## Hermann Hecht

in Domasnia bei Hornya.

## Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein





Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Reibschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3— und K. 4—, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Lot-Barad, Arad, Kurtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Zombolya, Buzias, Hebel, Bojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

12—22  Vor Nachahmungen wird gewarnt!   
Man verlange ausdrücklich  Hubert Ullrich'schen  Kräuterwein.

## Kajszinbarack

csakis ananászfajok, elsőrendűek, 5 kilós postakosaránként, frt 1.20, zöld ringló és zöld dió nemes fajtákat 1 frt 20 kr.-ért szállítja: 4—6  
Szabó, 131 gyümölcskivittel, Csongrádról.

## Wundervolle Schönheitsmittel

gegen Sommerprossen, Leberflecken, Mitfresser, Sommerauschläge, Wimmerl, sind

Fekete s DIADAL-Gesichtscrème K 1' -  
Fekete s DIADAL-Seife K - 80  
Fekete s DIADAL-Puder, in rofa, weiß und Crème-Farben K 1' -  
Fekete s DIADAL - Handverfeinerungsmittel K - 70

Alleiniger Erzeuger

## ANDOR FEKETE

kosmetisches Laboratorium  
Apotheke zum heil. Antonius v. Padua  
Budapest, Ferenckörut 22.

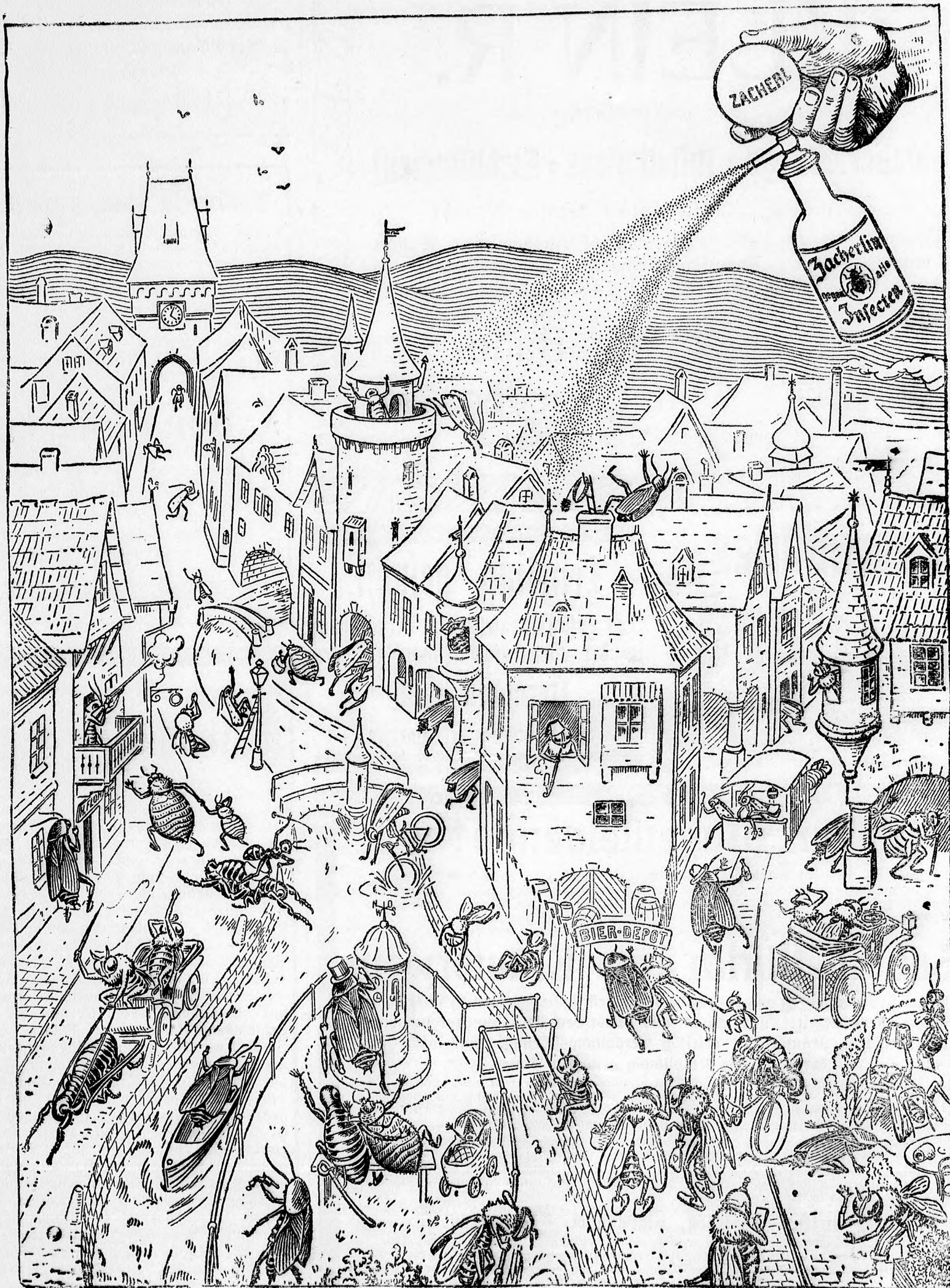
Auf Verlangen wird Jedermann der „Kleine Hausratgeber“ franco zugehendet. 4—10

## Heilbad Előpatak

ist von besonderem Erfolge gegen Magen, Niern, Harn, Gebärmutterleiden, Leber- und Milzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Störungen des Unterleibes als auch gegen alle jene Krankheiten, welche sich aus Nervosität entwickeln. Die nach ärztlichem Räte zu befolgende Trinkkur des weitberühmten Előpataker Heilwassers, verbunden mit den entsprechenden und hier findbaren Hilfsmitteln, (warme und kalte Bäder, Wasserkurbehandlung, Massage, schwed. Gymnastik, diät. Lebensweise), weisen ausserordentlich günstiges Resultat auf. Badesaison: vom 15. Mai bis 15. September. Bahnstation: Földvár und Sepsi-Szent-György, mit billigen beständigen Wagenverkehr, Wohnung, Verpflegung billig und elegant. Während Vor- und Nachsaison (15. Mai bis 15. Juni und 20. August bis 15. September) ist die Hälfte der Kur und Musiktaxe zu entrichten. Wohnung um 50%, Verpflegung bedeutend billiger. Das Előpataker Mineralwasser, welches unter den kohlen-säurigen Eisenalkoloid Sauerwasser den ersten Rang behauptet, ist auch als Haus-Heilmittel verwendbar, und erfreut sich sowohl rein, als auch mit Wein gemengt als erquickendes, angenehmes Getränk grosser Beliebtheit. Im In- und Auslande werden jährlich mehr als eine Million Flaschen konsumiert. Versandort: Előpatak, jedoch in den meisten Städten, und Grosshandlungshäusern zu beziehen. 5-5

Mit Prospekt dient auf Wunsch kostenlos

Die Direktion.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,  
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düite“!  
 Einzig ist die Flasche echt,  
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag  
 Gegen jede und jede Insektenplag,  
 Such' — damit Du sicher bist,  
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

4-5